

Mahnwachengruppe vor dem AKW Brokdorf am 6. eines jeden Monats

für vollständige weltweite Abrüstung und den sofortigen Ausstieg aus der Atomenergie.
Wir gedenken insbesondere der Opfer von Hiroshima, Tschernobyl und Fukushima

Liebe Beschäftigte im AKW Brokdorf! Liebe BewohnerInnen von Brokdorf!

Heute zitieren wir aus der
Presseerklärung von .ausgestahlt.de vom
29.06.18:

Bei der Atomgesetz-Novelle wurde Chance auf schnelleren Ausstieg und kostengünstigere Energiewende vertan

Zur Verabschiedung der Atomgesetz-
Novelle im Bundestag erklärt Jochen Stay,
Sprecher der Anti-Atom-Organisation
.ausgestrahlt:

„Die Regierungskoalition im Bundestag
hat die Chance nicht genutzt, im Rahmen
der Atomgesetz-Änderung die Übertragung
von Reststrommengen auf norddeutsche
AKW zu untersagen. Damit wäre die
Verstopfung der Netze durch den
Atomstrom reduziert worden und es wäre
Platz in den Leitungen entstanden, um den
Ausbau der Erneuerbaren Energien zu
beschleunigen. Nebenbei wären so für die
Stromkund*innen teure Aufschläge auf die
Netzentgelte erspart geblieben, da die
Überlastung der Stromleitungen immense
zusätzliche Kosten verursacht.

Der Bundesrat hatte den Übertragungs-
Stopp für Reststrommengen empfohlen.
Viele Experten bei der Anhörung im
Umweltausschuss des Bundestages hatten
dazu geraten. In einer repräsentativen
Umfrage hat sich auch die Mehrheit der
Bevölkerung dafür ausgesprochen. Selbst
die SPD-Fraktion war offen für die Idee,
konnte sich aber gegenüber der Union nicht
durchsetzen.

Statt den Atomausstieg zu
beschleunigen, setzt die Koalition nun
weiter auf den Strom aus immer älter und
störanfälliger werdenden AKW, die jeden
Tag weiteren Atommüll produzieren, von
dem niemand weiß, wie er dauerhaft sicher
gelagert werden kann. Es ist ein
Trauerspiel.“

Hintergrund

Eine Untersuchung des Analyseinstituts
Energy Brainpool im Auftrag von
Greenpeace Energy hatte ergeben, dass
norddeutsche Windkraft- und Solaranlagen
mehr als die Hälfte des Jahres 2017 keinen
Strom produzieren durften, während
Atomkraftwerke in ihrer Nähe weiterliefen.
Dadurch gingen 2175 Gigawattstunden
Ökostrom verloren.



Seit fast **zweiunddreißig Jahren** kommen wir nun jeden 6. eines Monats
vor das AKW Brokdorf. **Heute am 6.07.18 ist es das 384 Mal.**

Die Mahnwachen wurden initiiert von kirchlichen MitarbeiterInnen und
PastorInnen der Nordelbischen Kirche, den Basisgemeinden
Wulfshagener Hütten und Wedel, Anti-AKW-Gruppen aus Hamburg
sowie besorgten Anwohnern aus der Umgebung von Brokdorf.

Anlass waren der **SuperGAU im AKW Tschernobyl am 26.4.86** und die Erfahrungen
auf der großen Demonstration am 7. Juni 86 gegen die für Oktober 86 geplante
Inbetriebnahme des AKW Brokdorf.

Der 6. eines jeden Monats wurde gewählt, um auf den unlösbaren Zusammenhang von
Atomstromproduktion und militärischer Nutzung – **Atombombenabwurf auf Hiroshima
am 6.8.1945** – hinzuweisen.

Das Motto unserer Aktionen vor dem AKW Brokdorf lautet von Anbeginn an:

**Im Angesicht der Bedrohung:
Gemeinsam Wege der Hoffnung finden.**

Wir haben verabredet, so lange die Mahnwachen durchzuführen, bis das AKW
Brokdorf stillgelegt ist.

Kontakt: Hans-G. Werner, Mühlenstr. 35 22880 Wedel Tel.: 04103/818642